

Halle und Umgegend.

Halle den 17. Juni 1920

192948 Einwohner.

Der neue statistische Monatsbericht der Stadt Halle bringt wieder eine Fülle wertvollsten statistischen Materials. Die Einwohnerzahl ist danach mit Ende Februar 1920 auf 192948 Personen gestiegen. Die Geburten und Sterbefälle zeigen leider immer noch kein Verhältnis, das zu großen Hoffnungen auf den natürlichen Aufbau der Bevölkerung berechtigt; denn 431 Sterbefälle stehen im Februar 427 Lebendgeborene gegenüber. Jung und Fortzug gewähren jetzt auch nicht mehr einen merklichen Ausgleich des natürlichen Stillstandes der Einwohnerzahl. Während in manchem Monat des Jahres 1919 ein Wanderungsgewinn bis 3000 Köpfe festzustellen war, ist er jetzt auf weniger als 300 im Monatsdurchschnitt gesunken. Auch die Eheschließungen eröffnen wenig Aussicht auf eine zunehmende Bevölkerung. Mehr die Sozial- und die Wirtschaftslage des Berichtes wird noch später zu berichten sein. Am Folgenden entnehmen wir der hochinteressanten Beilage zu dem Monatsbericht über die Selbstmorde in Halle 1910-1919 einige Abschnitte: Unter den 192948 Einwohnern überwiegt die Weiblichkeit natürlich stark. Es leben nur 92266 männliche Personen gegenüber 100682 weiblichen Personen gegenüber.

Interessant ist die Statistik über die Eheschließungen. Am Allgemeinen wird jetzt in jüngeren Jahren geheiratet als im Frieden. Unter den 149 Männern, die im Februar die Ehe schlossen, war einer unter 20 Jahren, 47 standen im Alter von 20 bis 25 Jahren, 55 im Alter von 25-30 Jahren, 33 im Alter von 30 bis 40 Jahren, 8 im Alter von 40-50 Jahren, 3 heirateten im Alter von 50-60 Jahren und über 60 Jahre waren 2 alt, als sie die Ehe schlossen. Sie wählten Frauen, die zwischen 50 und 60 Jahren. Sonst zeigt aber die Statistik einige recht auffällige Altersunterschiede. Vorweg sei gesagt, daß von den 149 Frauen, die die Ehe eingingen, 14 unter 20 Jahre standen, 61 im Alter von 20-25 Jahren, 52 im Alter von 25-30 Jahren, 19 im Alter von 30-40 Jahren, 1 im Alter von 40-50 Jahren und 2 im Alter von 50-60 Jahren. Zwei junge Männer, die erst zwischen 20 und 25 Jahre zählten, wurden zwischen 20-40 Jahren, andererseits erlor sich ein Mann, der im Alter von 30-40 Jahren stand, eine blühende Braut unter 20 Jahren. Zwei Männer zwischen 40 und 50 Jahren heirateten Frauen zwischen 20 und 25 Jahren. 15 Witwer schlossen erneut den Bund fürs Leben und ebenso hatten 4 geschiedene Männer durch die Erfahrungen der ersten Ehe keine Eheschließungen. Sie mochten von neuem den Sprung ins Dunkle. Ihnen stehen 5 geschiedene Frauen gegenüber, die sich von neuem einen Gatten erzielten. Und ebenso waren 9 Witwen bereit umzuwehen, daß sie eine zweite Ehe schließen konnten.

Die der Wohnungsbeschaffung haperte es vielfach. Nicht weniger als 48 Ehepaare waren infolge der Wohnungsnot außerstande sich ein eigenes Nest zu bauen.

Höllige Sonntagsruhe der Barbier ab 1. Oktober.

Zwischen den Friseurkassen und den Meistern schwebt seit langem Wochen ein Streit um die Beschäftigung am Sonntage. Bisher war die Sache so geregelt, daß die Geschäfte um 12 Uhr mittags schließen. Die Gehilfen verlannten jedoch vollständige Sonntagsruhe. Die Innung der Friseur und Verordnungsgeber war vor damit einverstanden, aber die große Innung, die Innung der Friseur und Barbier, erklärte sich dagegen. Es war der Ansicht, daß gerade das Barbier- und Friseur-gewerbe den Sonntag nicht völlig entbehren könne. Der Sonntag bringe ein außerordentliches Geschäft; viele junge Leute lassen sich Sonntags frisieren, was natürlich bei städtischer Sonntagsruhe im Wesentlichen kommen würde. Sie waren geneigt, den Gehilfen insofern entgegenzukommen, daß nur noch drei Stunden, von 9 bis 12 Uhr, gearbeitet werden solle. Die Gehilfen wiederum verzweifelten auf das Beispiel anderer Städte, die schon die städtische Sonntagsruhe eingeführt haben, und betonten namentlich, daß man in Süddeutschland mit dem Sonntagsruhe als Erfahrungen gemacht habe.

Der Streit kam schließlich vor den Schlichtungsausschuss und gipelte wurde ein Spruch gefällt. Er lautet: Im Barbier- und

Friseurgewerbe ist vom 1. Oktober ab die städtische Sonntagsruhe einzuführen. Wie wir hören, hat sich die Barbier- und Friseurinnung diesem Spruch aber nicht unterworfen. Sie will ihren Standpunkt weiter vertreten und die Entscheidung der höheren Regierungsstellen anrufen, weil sie nach wie vor der Ansicht ist, daß eine solche Neurichtung eine Anzahl selbständiger Existenzen vernichten werde.

Tariffreie der Rechtsanwaltsangeestellten.

Die Rechtsanwalts- und Notariatsangeestellten liegen noch immer mit ihren Gehältern in Streit vor dem Schlichtungsausschuss. Die Rechtsanwalts haben den Vorstößen, Herrn Prof. Joroes, wegen Besondere angelehnt und das, wie man uns schreibt, damit begründet, daß Professor Joroes mit einem höheren Anwalt persönlich Differenzen gehabt habe. Professor Joroes wiederum hält diesen Grund nicht für ausreißend, denn er erachtet sich nicht als belangend, und ich schwebt zurzeit noch die Angelegenheit bei dem Regierungsräten. Die Rechtsanwalts- und Notariatsangeestellten nehmen bei ihren Forderungen Bezug auf die Regelung der Gehälter, wie sie der Staat vorgeschrieben hat. Sie meinen, wenn man diese Sache zugrunde legt, so werde man es nicht unbillig finden dürfen, daß a. B. für Rechtsanw. die jetzt monatlich 30 M., und für Bürovorarbeiter, die monatlich 700 M. nach dem gegenwärtigen Tarif beziehen, eine Verabreichung der Besoldung verlangt wird. Ein Gerichtsdienster, der jetzt überaus den Titel Justizsekretär hat, erhalte ein Jahresgehalt von 10 000 M., ein Gerichtsschreiber 20 000 M.; die Bürovorarbeiter ständen aber an Leistungen, Fähigkeiten und Verantwortung der Gerichtsdienstleistungen gleich. Den Rechtsanwalts sei insofern für die zu zahlende Gehaltssteigerung bereits ein Ausgleich angedeutet durch die Erhöhung der Gehälter bis zu 100 Prozent, wenn ein Teuerungszuschlag von 50 Prozent komme, und durch die Steigerung der Notariatsgebühren um 300 Prozent. Die Büroangestellten erwidern, daß nun bald über ihre Angelegenheit entschieden werde.

Die Erneuerung des Postbezuges muss in den nächsten Tagen besorgt werden, wenn eine regelmäßige Welterlieferung erfolgen soll. Die Bezugsbescheinigung legt der Postbote in der Zeit vom 15. bis 25. Juni zur Einlösung vor. Saale-Zeitung. Bezugsabteilung.

„Die Erbtante“. Eine Hofe mit Gelang und Tanz in 3 Akten von Hugo Troller, ist gestern abend mit einem vollen Erfolg von besonders erheblichem Umfang in „Apollo-Theater“ eingeehrt. Diese „Erbtante“ dürfte keine weiten Räume nun auch Abend für Abend von neuem füllen. Ein Blick auf das Verzeichnis der Mitwirkenden genügt zweifellos schon, um diesen Erfolg herbeizuführen. Nicht man hoch zu auf der ersten Seite: Aurora Knuth, Rentiere. ... Fritz E. Krum-Schwarz a. G. Sofort leben Erinnerungen heiterer Art auf an eine alles lebende Komit, so wirksam gepaart mit Grazie, das man lachen mußte, selbst wenn man gerade nicht recht dazu geneigt war. Und so ist es auch heute wieder; denn Fritz E. Krum-Schwarz' Wesen hat sich nicht geändert! Bedeutet man fernger, daß in Paul Beckers noch ein erstklassiger Humorist in der „Erbtante“ seine Kunst leuchten läßt, dann erübrigt sich jedes weitere Wort, weil es unter solchen Umständen klar ist, daß hier der Grundlag. Das sollte und muß lachen! Jedes Bedenken durch das feststehende Spiel in volle Fröhlichkeit vermandelt. Noch mehr kann billigerweise niemand verlangen. Heber die Revision der Quittungskarten findet sich im heutigen Anzeigenteil eine Bekanntmachung.

Polizei mit Lichterbesichtigungen. Am Beginn der Sommerferienzeit werden sich die Fälle, in denen Polizei mit Sachde, die dem schnellen Verkehr und der Sicherheit aufgelegt sind, wie Fährten, Frähschiff usw., während der Aufhebung teilweise oder ganz verberben, weil sie eine längere Beförderungsbauer nicht ertragen. Mit einer Verlängerung der Beförderungszeit ist aber auch jetzt, trotzdem der Eisenbahnbetrieb wieder festigere Formen angenommen hat, noch immer zu rechnen, da die Beförderungsgesellschaften für die e recht eingekauft sind. Unter diesen Umständen kann nur empfohlen werden in der Aufhebung von Fährten mit leicht verberblichem Inhalt Zurückhaltung zu üben. Es sei noch darauf hingewiesen, daß bei der jetzigen Beförderungsaufbrüche auf Grund für den Verkehr der Waren insofern veränderter Beförderung nur dann erforderlich werden kann, wenn die Beförderung eine längere Zeit in Anspruch genommen hat, als nach den von der Post getroffenen Einrichtungen und Anordnungen zu erwarten war.

Ein Jubiläumstag wird am 24. Juni in den Räumen der Saalhofbrauerei stattfinden. Nachmittags Abendessen mit allerlei Kinderbelustigungen und Konzert, ebenfalls großes Konzert. Herr Kammerlänger Kofe (Leipzig) wird aus den „Weiherringen von Nürnberg“ singen. Außerdem hat der Männer-Gesangverein Halle 1911 seine Mitwirkung zugesagt. Herr Kammerlänger Georg Böhm, der Dirigent des Vereins, hat auch die Erleichterung übernommen, der Reinheits des Festes für jugendliche Friseurkassen bestimmen. Karten sind im Vorverkauf bei Hofmann, Große Ulrichstr., zu haben.

Die Dukker-Spelling in den hiesigen Schulen verdient höchste Anerkennung, am liebsten möchte alle Kinder der Klasse teilnehmen. Welche gemäßigten Mittel die menschenfreundlichen Spender opfern, erschelt, wenn man daran denkt, daß allein in Halle täglich 5000 Kinder gepöbelt werden. Aus diesen Klassen gehen gemeintame Dankesbriefe an die höhergehörigen Wohlthäter. Keine Klasse sollte einen solchen Dankesbrief unterlassen. Denn Dank und Anerkennung erfreut jedes Menschlein. Hier die Zentrale in Berlin gibt jedes Dankeswort nach Amerika weiter. Hier ist die Adresse: An die Kindermission der religiösen Gesellschaft der Freunde (Dukker) in America, Box 11 in N. Y., New Karlsbad 23. III.

Brand. Gestern nachmittag wurde die Feuerweh nach der Schmiedstraße gerufen, wo in einem Brauntöfchener Rohsteinhaus in Brand geraten war. Nach kurzer Zeit hatte der Brand die Gestalt angenommen.

In die Saale gekrungen. Heute früh brang ein Dampfschiff in leistungsfähiger Fahrt unterhalb der Gemmebrücke in die Saale. Sie wurde von zwei rotbergebenen Arbeitern mittels Rettungsstange aus der See gezogen und der Vollseilzange zugeführt.

Misshandlung. Zwei Arbeiter, die gestern die Vorhaltung in Apollonkaserne führten, mußten gewaltsam aus dem Saale entfernt werden.

Brand der Auslandsdeutschen. Die Monatsversammlung der Ortsgruppe Halle a. S. und Umgebung findet Sonntag a. d. 20. Juni 1920 normittags 10 Uhr im „Schultheiß“, Poststr. 5, statt. Mitgliederstark mitzubringen.

Der Gewerkschaftsbund der Angestellten hält am Freitag abend 8 Uhr laut Anzeige im großen Saale des „St. Nikolaus“ eine außerordentliche Generalversammlung ab.

Kunst und Wissenschaft in Halle.

Stadtheater: Heute, Donnerstag, abend 7 1/2 Uhr wird Hoflers Lustspiel „Tartuff“ wiederholt. Freitag gelangt die Oper „Sans Souci“ zur Aufführung, Sonnabend „Der Zigeunerbaron“, Sonntag nachm. Volksvorstellung „Vor Sonnenaufgang“. Da Herr Vols auf Grund seiner Einladung zu den Festspielen in Freiburg nicht abkömmlich ist und ein Ersatz nicht zu beschaffen war, geht am Sonntag abend „Zohannarin“ um letzten Male in dieser Spielzeit in Szene. Die Partie des Zohannarin hat Herr Riller vom Friedrich-Theater in Dessau. Am Montag wird das Lustspiel „Im weißen Röhr“ gegeben.

Am Theaters-Theater gelangt am Sonntag abend 7 1/2 Uhr der Schwanz „Die spanische Fliege“ von Arnold und Bach durch das Personal des Stadtheaters zur Aufführung.

Lebensmittel-Kalender.

Die Verbrauchsmenge an Fleisch wird in dieser Woche auf 150 Gramm je Kopf festgesetzt (Kinder unter 6 Jahren die Hälfte). Es gelangt Rindfleisch zur Ausgabe. Der Verkauf erfolgt am Sonnabend, den 19. Juni 1920, durch die Fleischer, bei denen die Haushälften zur Kundentilgung angemeldet sind, gegen Abrechnung der restlichen Abnehmer für die Woche vom 14.-20. Juni 1920. Die Warten sind in üblicher Weise bis zum 21. Juni an des Stabierabramensamt abzuhelfen. Der Verkaufspreis beträgt für 150 Gramm 3 Mark.

Verkauf von Corned Beef. Am Sonnabend, den 19. Juni, werden bei den Fleischern für jede Person eines Haushaltes 100 Gramm Corned Beef verabfolgt. Der Verkauf erfolgt unter Abrechnung der Fleischmärkte 2A und 2B - bei der

Neue Waren - Neue Preise. Grosse Posten allerbesten Goodyear-Wellware (auf Rand genäht). Herrenstiefel, Damen-Schuhe, Damenstiefel. braune Halbschuhe 235.-, schwarze Halbschuhe 198.-, braune Stiefel 276.-, schwarze Stiefel 198.-. schwarze Halbschuhe 145.-, braune Halbschuhe 188.-, graue Halbschuhe 188.-, schw. Spangenschuhe 148.-. Hochschaffstiefel 245.-, Hochschaffstiefel 245.-, Hochschaffstiefel 245.-. Friedrich Oehlschläger nur Leipzigerstr. 3 (altes Geschäft). Beachten Sie bitte die Fenster.

